

Jambo,

jetzt sind schon fünf Wochen vergangen, die ich weg bin und die Zeit vergeht für mich wie im Flug. Wir unternehmen viel und mit so vielen Kindern im Haus ist auch immer was los.

An einem Sonntag sind Stefanie und ich mit einigen Kindern zu einer Wallfahrt in ein nahegelegenes Dorf gefahren. Es hat geregnet wie aus Kübeln und so sind wir mit Regenschirmen, Regenjacken und Fähnchen losgefahren. Es war eine holprige Fahrt über ungeteerte Wege bis wir da waren. Es fuhren sogar Busse aus den Ortschaften, um die Menschen zu diesem Ort zu bringen. Zwischen Bananenstauden vor einem Hügel saßen rund 40 Priester aus der Umgebung, um die Messe mit mehreren Tausend Gläubigen abzuhalten. Alle waren schick angezogen und beteten zusammen. Das war eine sehr interessante Erfahrung!

Die Woche drauf hatte wir dann viele Geburtstagskinder. Um das alles unter einen Hut zu bekommen wurden vier Geburtstagsfeiern zusammengelegt. Da an dem Sonntag auch Annajoyce aus Deutschland wiedergekommen ist, haben wir ihre und Anna-Leas Ankunft gleich noch mit gefeiert. Für diese Anlässe wurden morgens nach der Kirche viele Kuchen gebacken und nachmittags gesungen und getanzt. Dabei gab es natürlich auch für die Geburtstagskinder kleine Geschenke und es war schön zu sehen, wie die Jungs sich über ihre kleinen Radios gefreut haben; die dudeln jetzt jeden Tag...

Einige Tage später sind Stefanie, Anna-Lea, Philipp und ich zu einer Kirchenfeier nach Biharamulo gefahren. Dort ist die Schwesternschaft einer angestellten Schwester hier im Haus und zwei Schwestern dort feierten ihre Ewige Profess. Dabei legen sie das Gelübde ab, für immer Gott zu dienen. Es war sehr feierlich und alles festlich geschmückt und nach der dreistündigen Messe wurde viel gegessen und Sketche vorgeführt. Die Straße dorthin führt durch Rangergebiet und so habe ich meine ersten Wildtiere gesehen: wilde Paviane. Die waren aber leider schneller wieder im Gebüsch verschwunden als ich ein Foto machen konnte. Ich hoffe, ich habe nochmal die Möglichkeit viele andere wilde Tiere zu sehen und dann auch zu fotografieren.

Zum Anlass des 4-jährigen Jubiläums des Nikolaushauses wurde eine kleine Messe als Dankgottesdienst im Garten gehalten, zu der der Priester der Gemeinde Kemono gekommen ist. Dafür wurden Mandazi, sehr leckere frittierte Hefengebäckteilchen, gebacken und es wurde ein bisschen im kleinen Kreis gefeiert. Beim Backen haben die Kinder tatkräftig mitgeholfen und hatten sichtlich Spaß. Da ich aus Deutschland Puddingpulver mitgebracht hatte, nutzten wir die Gelegenheit 5kg Vanillepudding zu kochen. Dazu habe ich mir ein paar Kinder geschnappt und sie haben fleißig gerührt und ebenso fleißig Töpfe ausgeleckt. Das war eine schöne Sonntagsaktion. Abends zum Nachtsch gab es dann endlich den ersehnten Pudding. Ihr könnt euch gar nicht

vorstellen, wie schnell endlich mal die Teller mit Abendessen aufgegessen waren, weil alle Pudding wollten. Ich habe sehr gelacht und freue mich jetzt schon, das nächste Mal 5kg Schokopudding zu kochen. Eine leckere Abwechslung, da es Dr. Oetker Puddingpulver hier nicht zu kaufen gibt.

Wenn die Kleinen gegen 19Uhr nach dem Beten im Bett sind, essen die großen Kinder und wir spielen mit ihnen Spiele. Habe lange kein Uno gespielt, obwohl es auch etwas nervig ist, wenn die Kinder immer schummeln beziehungsweise es versuchen... trotzdem nette Abende. Apropos Kinder. Wir haben Zuwachs bekommen. Den kleinen Mwolokozi haben wir vor zwei Wochen aus seiner Familie geholt. Er ist 2 Jahre alt und kann weder richtig reden noch laufen. Zudem wog er bei seiner Ankunft nur 6kg. Das wiegen die meisten Kinder in einem Alter von 9 Monaten. Seine Mutter ist geistig eingeschränkt und hat noch 3 weitere Kinder von denen bereits zwei hier wohnten, bevor der Kleine aufgenommen wurde. Er macht sich gut und seit er die Würmer los ist, isst er auch sehr gut und scheint sich wohl zu fühlen. Ich hatte vorher noch nie mitbekommen, dass Kinder Würmer haben können. Muss eine ziemlich unangenehme und ekelige Angelegenheit sein und ich komme hoffentlich nie in die Situation, welche durch eine Wurmkur entfernen zu müssen. Also keine Spielsachen in den Mund stecken und rohes Gemüse gründlich abwaschen oder kurz abkochen.

Da ihr mich ja alle gut kennt, könnt ihr euch sicher denken, dass ich meine Laufschuhe natürlich nicht zu Hause habe stehen lassen. In den ersten Wochen habe ich mich noch nicht so getraut alleine rumzulaufen aber jetzt habe ich eine echt schöne kleine Runde für mich entdeckt, die ich hoffentlich regelmäßig laufen werde. Da wir ja direkt am Victoriasee leben, laufe ich durch den Wald runter zum See und bis zum nächsten Örtchen direkt am Wasser und am Strand entlang. Total schön. Aber ich falle sehr auf und werde schief angeguckt. Hier ist Sport aufgrund viel körperlicher Arbeit eh nicht so eine verbreitete Freizeitbeschäftigung und für eine Frau schon lange nicht. Ich werde von allen freundlich begrüßt aber immer sehr belächelt. Aber das macht mir nichts aus. Ich werde trotzdem weiter laufen gehen.

In Bukoba-Stadt gibt es jetzt ein richtiges Café. Also so eins mit einer richtig tollen großen Kaffeemaschine, die wunderbaren Café Latte, Latte macchiato und so weiter machen kann. Super Sache. Wenn ich in der Stadt bin ist das nach einem guten Essen immer das Highlight der Woche. Denn das Essen im Nikolaushaus ist sehr einfältig. Man könnte sicher viel mehr aus den vorhandenen Lebensmitteln machen, aber dafür fehlt den Köchinnen leider der Anreiz. So besteht das Essen zweimal am Tag aus Bohnen, Reis, Kartoffeln, Kochbananen, wenig Gemüse, etwas Fleisch und Fisch und Früchten.

Zur Zeit wird auch bei uns hinterm Haus gebaut. Es entsteht ein weiteres kleines Haus, das als Gästezimmer dienen soll mit drei Zimmern und einer Latrine. Es ist voll cool, wie

schnell hier ein eingeschossiges Haus fertig gestellt ist. Und die Arbeiter wissen sich zu helfen. Die haben sogar ein richtiges Gerüst drumherumgebaut - allerdings nicht aus Metall, wie wir es kennen, sondern aus Baumstämmen als Pfosten und Brettern als Trittfläche. Sieht aber gut aus und nach zwei Wochen steht die Hälfte schon fast. Und für ein Wohnhaus für die Schwestern, das doch recht groß ist, haben die Männer auch nur gut fünf Monate gebraucht um alles zu errichten, anzuschließen und fertigzustellen. Geht schnell hier.

So also der neuste Stand aus Afrika, ich hoffe es geht euch allen gut und ihr habt nicht zu schreckliches Herbstwetter in Deutschland - wir haben es nie unter 20Grad und nur selten einen Tag ohne Sonne. Neidisch?

Bis ganz bald, kwa heri, ich schick euch Küsschen,

eure Kathi